

Los-à'mol Infos & News



Inhalt

- 1 Editorial

Geschäftsleitung

- 2 Sei ein Original

Ortsgruppen und Ferienlager

- 3 Auf den Spuren des Schwertes
- 4 Ein Lager der Superlative
- 6 Die Helden des Alltags
- 7 Lernen mit Highlights
- 9 Familycamp ein Ort der Entspannung

roundabout

- 11 roundabout am Pärkli Jam
- 12 Ferienpass – let's dance
- 13 roundabout Auftritts-Highlights

Blue Cocktail Bar

- 14 der Ferienpass-Mixkurs-Sommer

Schwarzes Brett

- 15 Termine und Gebetsanliegen
- 18 Spendenbarometer

Vor- und Nachdenkliches

- 16 Adler sollen fliegen
-

Editorial

Liebe Los ä'mol Leserinnen und Leser



Ein wunderbarer Sommer liegt hinter uns. Wir konnten viel draussen sein, den wunderbaren Duft, aber auch die Pracht der Natur geniessen, eins werden mit ihr und eintauchen in die ganze Herrlichkeit der Schöpfung. Bei all dem Staunen über die Schöpfung begegnen wir immer wieder Gott. Gott ist Begegnung, Begegnung mit Tieren, mit wunderbaren Bergen und Landschaften und auch mit Menschen. Alles zusammen bildet die grandiose Natur, in der wir leben dürfen. Hier dürfen wir uns zuhause fühlen. Bei der Begegnung mit anderen Menschen erleben wir das ganz stark, wir können die Freude mit anderen teilen; denn geteilte Freude ist doppelte Freude. Und dazu gibt das Jugi den Kindern und Jugendlichen ganz viele reiche Möglichkeiten, wie ihr auch in diesem Los ä'mol wieder lesen könnt.

Aber: Wie sollen wir anderen begegnen? Das ist eine schwierige Frage, denn wie es im Lied „Weit wie das Meer“ heisst: *„Und doch sind Mauern zwischen uns und andern. Wir sehn einander nur durch Gitter an. Unser Gefängnis ist das eigne Wesen und seine Mauern nichts als unsere Angst.“*

Zu der wichtigen Frage, wie wir anderen begegnen sollen, findet ihr im jetzigen Los-ä'mol grad als Erstes eine grossartige Antwort.

Karl Bolli, Präsident
karl.bolli@blueworld.ch

Danach dürft ihr von all den Freuden lesen, die die Lagerteilnehmenden im Pfila erleben durften.

Im grossartigen MoSoLa gab es viel Spannung mit dem umkämpften Robin Hood. Danach lest ihr, was die Teilnehmenden im Tageslager von Gelterkinden, im Grund – und J&S-Kurs und im familycamp alles erlebten.

Im Ferienpass begeisterten sich junge Tänzerinnen für das roundabout, das diesen Sommer mit zwei Auftritt-Highlights starten durfte.

Im Mixsommerkurs der BCB



begegneten sich begeisterte Kinder in der Sphäre des Mixens.

Und zum Schluss erhaltet ihr noch eine Gebetsermunterung, damit Unmögliches doch noch möglich wird.

Ihr könnt euch also auf die Reise durch das Los ä'mol freuen. Viel Spass bei der Lektüre !

Liebe Leser/In

„Sei nicht so, wie die anderen dich haben wollen. Sei einfach du selbst!“

Autor unbekannt



Diesen Spruch würde wohl jeder von euch unterschreiben. Es ist wichtig, sich selbst zu sein. Nur, wie können Kinder und Jugendliche heute noch lernen

sich selber zu sein? Wo und wie können sie sich finden?

Das Internet hält unzählige Videos und Blogs bereit, wie man/frau besser, cooler, attraktiver wird. Schliesslich sind wir ja ein Teil dieser Gesellschaft. Alle machen das. Weshalb sollte ich nicht?

Mobbing ist ein aktuelles Thema, aber ist es wirklich neu? Nein, eigentlich nicht. Das gab es schon immer. Die Dimension hat sich verändert. Blieb das Auslachen und Ausgrenzen früher im Schulhof bzw. im Dorf, so wird es heute mit den social media ganz rasch in die ganze Welt gestreut – und es bleibt haften. Das Internet vergisst nie.

Ja, die Voraussetzungen für unsere Kinder und Jugendlichen sich selber zu sein, sind definitiv nicht einfacher geworden.

Aber ist es deswegen aussichtslos? Nein! Ganz bestimmt nicht.

Bitte schau selber mal zurück auf dein Leben. Was hat dir geholfen zu dem tollen Menschen zu werden, der du heute bist? Schulbildung – möglicherweise, Bezugspersonen – sicher, Erfahrungen mit Gott – hoffentlich! Im Grunde sind es doch die eigenen Erfahrungen, die entscheidend mitgeholfen haben. Die Möglichkeit auszuprobieren. Verantwortung zu übernehmen. Nicht in den Rahmen passen zu müssen, sondern akzeptiert zu werden, wie du bist.

Diesen Sommer konnten wieder ganz viele Kinder und Jugendliche in unseren Lagern, Kursen und Workshops genau solche Erfahrungen machen.

Ich wünsche mir, dass sie auf diese Erlebnisse aufbauen können und zu gesunden und selbstbewussten Menschen werden können.

Das wünsche ich auch allen, die diese Zeilen lesen, dass ihr auch heute den Mut habt, euch selber zu sein – nicht so, wie euch die anderen haben wollen.

Pfila Excalibur vom 18. bis 21 Mai 2018

Excalibur! Dieser Name bleibt einer Gruppe tatkräftiger, junger Menschen aus Lausen in Erinnerung. Unter ihnen befand sich auch der arme Knappe Artus, der sich entschloss, die Gruppe zu begleiten. Excalibur – dieses mystische Schwert, dessen niemand würdig war, faszinierte sie und brachte sie auf die Reise in ein fernes Dorf namens Läfelfingen. Auf dem Weg wurden sie vom grossen Zauberer Merlin begleitet, der ihnen half, Hindernisse zu überwinden. Nach einer langen Reise war die mutige Truppe fast am Ziel, als sich ihnen plötzlich zwei Wächter in den Weg stellten: Bevor sie zum Schwert durften, mussten sie sich würdig erweisen.

Dann schlugen sie das Lager auf und übten sich in Geschicklichkeit, Erfindungsgeist, Handwerk, Teamgeist, Kraft und Ausdauer. Nach diesen Übungen wurde dem grössten Teil der Gruppe der Zugang zum Schwert erlaubt. Doch niemand schaffte es, das verzauberte Schwert aus dem Stein zu ziehen. Enttäuscht und erschöpft vom langen Tag gingen alle schlafen.

Urplötzlich wurden sie von lautem Knallen und Schreien geweckt. Eine verummte Bande versuchte sie zu vertreiben. Sie hatten Angst, dass jemand das Schwert für sich beanspruchen würde und wollten deshalb alle aus dem Lager vertreiben. So unvorbereitet wie sie waren, hatten die Lausner keine Chance und waren der Flucht

nahe, als plötzlich eine Gestalt aus dem Wald kam, in der Hand ein grosses und mächtiges Schwert. Es war der Knappe Artus. Die Angreifer waren so erschrocken, als sie Artus mit Excalibur sahen, dass sie sich auf der Stelle ergaben oder flohen. Die Gruppe feierte Artus sehr und fand heraus, dass er der rechtmässige Nachfolger des ehemaligen Königs ist. Sofort wurde der Knappe Artus zum Hochkönig vom Oberbaselbiet gekrönt.

Beim anschliessenden Turnier verliebte sich Artus in die schöne Guinevere. Die Lausner Truppe bereitete daraufhin ein wunderschönes Fest vor und der Zauberer Merlin verheiratete das frischverliebte Paar. Die spannende Zeit im schönen Oberbaselbiet war nun schon vorbei und die mutige Lausner Gruppe musste sich auf den Heimweg machen. Sie hatten drei abenteuerliche,



erlebnisreiche und lustige Tage mit viel Spass, Festen, Geländespielen und gemeinsamen Essen verbracht. Sie freuen sich jedoch jetzt schon auf ihr nächstes Abenteuer.

MoSoLa, 7.–14. Juli 2018 in Leutwil AG

Wir haben es zustande gebracht: Wir führten diesen Sommer das erste Monster-SoLa durch! Das Thema war: Robin Hood.

Am Samstag, dem 7. Juli 2018 trafen sich die Kinder und ihre Leiter in Liestal am Bahnhof. Als alle da waren, verkündete der König von England seinen Untertanen, dass sein wertvoller königlicher Schatz während eines Transportes gestohlen worden sei. Er erteilte den versammelten Ortsgruppen den Auftrag: Bringt mir den Schatz zurück und ihr werdet gut belohnt werden.

Nach der Rede des Königs verabschiedeten sich die Gruppen und machten sich auf den Weg, den Schatz zu finden. Die Karte, die ihnen der König gegeben hatte, führte sie nach Leutwil (AG). Dort wurde der Schatz zum letzten Mal gesehen. In Leutwil trafen die Gruppen nochmals auf ihren König. Während dieser den Vorgang des Diebstahls erläuterte, rannten plötzlich Gestalten mit gezückten Schwertern und Pfeilbögen auf den König zu. Als der König die Räuber erkannte, ergriff er schnell die Flucht. Die tapferen Dorfbewohner aber blieben vor Ort, um ihren König zu verteidigen und zu beschützen.

Nachdem der König geflohen war, stoppten die Angreifer ihren Überfall. Es stellte sich heraus, dass das unser Robin Hood mit seinen Gefährten war. Als sich die Situation beruhigte, stellte Robin sich vor. Er erzählte den Gruppen, dass der König

ein schlechter König sei und sein Volk nur unterdrücke, belüge und ausbeute. Da die Dorfbewohner so tapfere Menschen waren, bot Robin Hood ihnen an, sich ihm anzuschliessen und zu helfen, das Land vom bösen König zu befreien. So fing das spannende Abenteuer an.

Robin brachte die Dorfbewohner vor seinen Zeltplatz, wo sie alle noch zu Mittag assen. Anschliessend war es endlich soweit. Robins Gefährten liessen das Tor, das den Lagerplatz noch verschlossen gehalten hatte, herunter. Jetzt hatten die neuen Dorfbewohner Zugang und konnten dort ihre Zelte aufschlagen und sich einrichten.

Am Abend stellten sich die verschiedenen Gruppen vor. In den folgenden Tagen wurden diverse Ausbildungen von den Gefährten Little John und Vater Tuck durchgeführt. Zum Beispiel wie man im Wald überlebt oder wie man mit Schwert und Rüstung umgeht.

Am Dienstag, dem 10. Juli wurde das Lager von Robin Hood plötzlich und unerwartet von Soldaten des Königs angegriffen. Dank den nun gut ausgebildeten Kämpfern des Dorfes konnten die Angreifer überwältigt und festgenommen werden. Da diese aber leider nicht gut genug gefesselt worden waren, konnten sie sich am Nachmittag befreien und flüchteten mitsamt dem Essen der Dorfbewohner. Als die Bewohner dies bemerkten, beschlossen sie, sich in Gruppen aufzuteilen, den Spuren der Soldaten zu folgen und sich ihr Essen zurück zu erobern, was ihnen dann auch gelang.

Sie kochten es direkt über einem Feuer (da war zum Glück noch kein Feuerverbot), um es ja nicht nochmals zu verlieren!

Als Belohnung ging der stolze Robin Hood mit den Dorfbewohnern am nächsten Tag im nahe gelegenen See baden und duschen. Als sie in der Badi waren, traf Robin Hood dort die Liebe seines Lebens, nämlich Ariel die Meerjungfrau. Auf den ersten Blick verliebte er sich unsterblich in sie. Am nächsten Tag wollte Robin seiner Ariel unbedingt etwas schenken, darum bat er die Dorfbewohner um Hilfe, mit ihm ein wunderbares Schloss für Ariel zu bauen. Nachdem sie diese anspruchsvolle Arbeit vollbracht hatten, erhielten sie sich alle am Lagerfeuer und sangen Lieder.

Da Robin immer noch im Besitz des Schatzes des bösen Königs war, beschloss dieser, etwas gegen Robin Hood zu unternehmen. Da er mittlerweile mitbekommen hatte, dass Robin und Ariel ein Paar waren, liess er Ariel von seinen Gefolgsmännern entführen. Robin Hood war sehr traurig und erbost darüber und schmiedete sofort einen Plan, Ariel zu befreien. Am Morgen wurde dieser gut durchdachte Plan in die Tat umgesetzt und Ariel konnte befreit werden.

Robin beschloss nach der Befreiung seiner Liebsten, keine Zeit mehr zu verlieren und um ihre Hand anzuhalten. Zu seinem grossen Glück sagte sie JA. Somit durften nun seine Verbündeten eine Hochzeit planen. Das hiess: unter anderem mussten die Bewohner lernen, wie man Walzer tanzt ☺.

Am Freitagabend heirateten die beiden. Zum Essen gab es ein frisch gebratenes Spanferkel und wurde ein tolles Fest. Als alle den Abend entspannt am Lagerfeuer ausklingen liessen, hörten sie ein Pferd antraben. Es war nicht, wie alle befürchtet hatten, der böse König, sondern König John, der aus dem Heiligen Krieg zurückgekehrt war. Weil sein Bruder das Volk unterdrückte, verbannte er seinen Bruder und segnete das Brautpaar.

Nach diesem Abenteuer gingen alle müde und zufrieden in ihre Schlafzelte zurück. Am nächsten Tag gingen Ariel und Robin in ihre verdienten Flitterwochen und die restlichen Dorfbewohner kehrten zurück nach Liestal.

Nochmals herzlichen Dank an alle, die dieses Lager möglich gemacht haben. Und – wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute ☺.



Noahm Schaulin und Alex Sutter OK-Mitglieder

Tageslager der KG- Gelterkinden

Am Montag, 9. Juli, haben sich 18 neugierige Kinder auf die Spur nach Helden des Alltags gemacht. Superman, Spiderman und wie sie alle heissen, kennen wir ja. Aber gibt es denn auch in unserem Umfeld Helden? Ende der Woche haben wir festgestellt: Ja! Es gibt sie! Neben unseren Eltern sind auch die Bauern, Gärtner, Imker, Feuerwehrleute und Personen, die sich für ältere Menschen einsetzen, Helden. Oft nehmen wir sie nicht wahr und doch sind sie da, wenn wir sie brauchen.

Im Tageslager haben wir am Morgen jeweils eine Geschichte gehört, die uns Helden oder heldenhafte Eigenschaften aufgezeigt hat. Am Nachmittag haben wir dann die oben erwähnten Helden besucht und durften auch einiges selber machen. So haben wir ein eigenes Holzofenbrot gebacken. Wir haben gesehen und erlebt wie der Honig von den



Honigwaben durch die Schleuder und dann den Weg direkt in unseren Mund gefunden hat (oder dann eben doch noch ins Glas). Auch bei der Feuerwehr durften wir direkt mit anpacken.



In der Baumschule haben wir eine Menge Pflanzen gesehen. Im Altersheim spielten wir zusammen mit den älteren Menschen „Eile mit Weile“ und konnten uns beim Kegeln miteinander messen.

In einer der biblischen Geschichten, die wir im Lager gelesen haben, ging es um die Freunde Daniels, die aus dem Feuerofen gerettet wurden. Gott, der so etwas kann, hat uns ganz schön imponiert.

Wenn wir ihm vertrauen, dann gibt es einen Weg. Gott ist immer bei uns, gerade auch in schweren Zeiten und er hilft uns, dass auch wir kleine Helden des Alltags werden. Das war auch die Botschaft im Gottesdienst, den wir zusammen in der reformierten Kirche Gelterkinden gefeiert haben. Das gemütliche Mittagessen im Pfarrhöfli hat diese Woche wunderbar abgerundet.

Grundkurs / J&S-Kurs 4. – 11. August 2018 auf dem Mont Dedos

Am Samstag, 4. August (sehr früh am Morgen) war zuerst Treffpunkt für alle Teilnehmenden des J&S-Kurses. Die Reise ging nach Soule, ganz am Schluss mit einem Mini-Bus, wo die Jungs mit ihrer Grösse ernsthafte Probleme hatten. Nach dem Treffen mit unserem Hauptleiter, Joël, marschierten alle in Richtung Mont Dedos los. Auf dem Weg wurden einige Grundkenntnisse getestet, die alle mehr oder weniger gemeistert haben. Die Hitze sah man uns allen schon von weitem an, es tropfte regelrecht aus allen „Körperöffnungen“.

Die GK-ler durften ein bisschen länger schlafen. Zuerst fuhren wir mit dem Zug nach Malleray-Bévilard. Von dort aus liefen wir in der grössten Hitze auf den Mont Dedos. Da die J&S-ler noch Prüfungen hatten, mussten wir auf einer Wiese warten, durften anschliessend aber auch zum Lagerhaus.

Die Prüfung der J&S-ler verursachte zuerst Panik, wurde aber dann doch von allen bewältigt. Das erste schwer verdiente Abendessen zeigte uns, wie talentiert unsere Jungs doch sind. Wir wurden dann auch noch in eine sehr spannende Lagergeschichte eingeführt – „Es war als sängen die Engel“ –, von der wir fortlaufend immer wieder einen Teil erfuhren.

Der nächste Tag begann wie immer (nach der täglichen Andacht natürlich) mit den wählbaren Vertiefungsmodulen. Das eine Modul war

„Erste-Hilfe“ und wie die Teilnehmerzahl zeigte, sehr beliebt. Das zweite war das Umgehen mit Karten und Kompass.

Danach wurde uns als Beispiel ein Lagersportblock gezeigt, an welchem alle top motiviert teilnahmen. Das Highlight des nächsten Tages war definitiv das Geländespiel, das seine Spuren auf unseren Oberarmen hinterliess. Das tolle daran war,



dass dieses Spiel von J&S-lern organisiert worden ist. Wir konnten ausserdem den Mont Dedos mit Hängematten und einer Hollywood-Schaukel verschönern. Sowohl für die GK-ler als auch für die J&S-ler gab es immer wieder die Möglichkeit, für die Themen „Andacht“, „Pioniertechnik“ oder „Programm-Organisation“ in diversen Theorie- und Praxisblöcken die Kenntnisse zu vertiefen.

Nach dem intensiven Sportblock am Dienstag konnten wir uns nachher bei einem Präventionsabend entspannen (unserer Meinung nach ein Muss für jedes Lager!).

Am Mittwoch stand den J&S-lern ein intensives Projekt bevor: ein Outdoor-Projekt, oder auch „2-Täger im Biwak“ genannt.

Dafür musste natürlich zuerst alles selbständig geplant werden, und dann konnten wir um 14:00 Uhr endlich los marschieren. Begleitung erhielten wir



von drei Leitenden. Das Biwak war aufgestellt, das kalte Risotto im Tupperware oder Plastiksack bereit zum Essen – als uns ein kalter Regen überraschte! Bis wir begriffen, dass das Zelt den besten Schutz bietet, waren alle schon „pflotsch-nass“. Der Regen wurde erfolgreich vertrieben und das Liederbüchli komplett durch gesungen.

In der Zwischenzeit kochten wir GK-ler Heu-Spaghetti (wer das Rezept interessiert, kann sich nun gerne vertrauensvoll an die GK-ler wenden☺). Am Nachmittag absolvierten wir ein Erlebnisprogramm. Da es regnete und alle den Regen total toll fanden, gingen wir hinaus und haben kurzerhand das Programm auf den Kopf gestellt. Wir hatten riesigen Spass und vergnügten uns sogar bei einer Schaumschlacht. Spät am Abend gab es ein fetziges Nachtgame.

Am Donnerstag durften alle die gelernten Kenntnisse aus ihrem gewählten Vertiefungsmodul an die Teilnehmenden des anderen Moduls weitergeben. Ausserdem beschäftigten wir uns mit unserer eigenen Leiterpersönlichkeit.



Leider ging dieser Kurs wieder viel zu schnell vorbei und es war schon wieder Freitag. Eine weitere J&S-Gruppe organisierte ein abwechslungsreiches Spielturnier und wir konnten uns dabei nochmals so richtig austoben. Danach hatten wir alle die Chance eine persönliche Auswertung von einem zugeteilten Leiter zu erhalten.



Die Stimmung, die Gemeinschaft und das Programm dieses Kurses waren einfach genial. Danke an alle, die Teil davon waren.

Familiencamp 2018, Willkommen im Land des Tête de Moine!

Vom 29. Juli bis zum 5. August führte das Blaue Kreuz Kinder- und Jugendwerk ein Familienlager im Jura auf dem Mont Dedos durch. Vier Familien oder gesamthaft 19 Personen nahmen daran teil, von meiner eigenen, zweiköpfigen „Rumpffamilie“ (meine Ehefrau musste arbeiten) bis zur siebenköpfigen Grossfamilie mit einem Säugling als jüngstem Nachwuchs.

Das Lagerhaus ist ein umgebauter Bauernhof, der von Freiwilligen des Blauen Kreuzes in unzähligen Arbeitseinsätzen erweitert und erneuert worden ist. Es bietet 56 Betten in grossen und kleinen Schlafzimmern an und lässt bei der Ausstattung sowie beim Freizeitangebot keine Wünsche offen (www.montdedos.ch).



Am ersten Tag wurde unter der Leitung von Joël Niederhauser (Mitglied des Blaukreuz-Zentralvorstands) eine Seilbahn gebaut. Zwei kräftige Bäume wurden ausgesucht, zwischen denen ein Spannseil, verstärkt mit einem Sicherheitsseil, befestigt wurde. Nach zwei Stunden war das Werk vollendet: Die Kinder – und

einige halsbrecherische Erwachsene – stiegen in eine Art Klettergurt, setzten sich Helme auf, und hui, ging es bergab, immer und immer wieder



Fürs leibliche Wohl sorgte die Geschäftsführerin des Kinder- und Jugendwerks, Sonja Niederhauser. Zwischen den Essenszeiten war freies Programm, Kinder und Erwachsene organisierten sich selbst und machten, wozu sie Lust hatten: basteln, spielen, lesen, plaudern oder auch ein wenig arbeiten (die Männer konnten es nicht lassen).

Das Haus bietet reichlich Umschwung: Tischtennistische, einen Fussballplatz, eine Feuerstelle und vieles mehr. Die Kinder dachten sich spontan ein Theaterstück aus und belustigten damit ihre Eltern. Das Stück hiess „Das durchsichtige Monster“ und war mindestens so komisch wie gruselig. Ein Abstecher zum nahegelegenen Bauernhof durfte nicht fehlen, wo Mensch und Tier zusammenleben wie einst im Paradies. Abends unternahmen die Väter

Spaziergänge auf den nahegelegenen Wanderwegen und erkundeten unter der nachlassenden Sonne – die Tage zählten zu den heissesten des Jahres – die wunderschöne Juralandschaft.



Der Mont Dedos liegt oberhalb von Belleley, der Heimat des Tête de Moine. Man findet dort nicht nur eine imposante Klosteranlage, deren letzte Mönche einst von den zornigen Französischen Revolutionären vertrieben worden sind, sondern auch ein modernes Museum und eine heimelige Schaukäserei. Hier wird vorgeführt, wie die kleinen „Tête de Moine“-Laibe einst von Hand hergestellt wurden, und dass die Girolle zum Abreiben mundgerechter Käsestücke eine gerissene Erfindung aus den 1980er Jahren zur Erhöhung des Käseabsatzes war.



Jeder Lagerteilnehmer lieferte einen kleinen Beitrag zu den Hausarbeiten, sei es beim Tischdecken, Abwaschen oder beim Kochen. Einzelne überraschten mit Zugaben: Süßigkeiten wurden ausgelegt.

An einem Abend gab es selbstgemachte Karamellbonbons, an einem anderen Abend Zwetschgen-Streuselkuchen. Eine Familie machte sich mit virtuosem Klavierspiel bemerkbar und die „Lager-Oma“ Klara schaute dafür, dass auch die Mütter ein wenig ausspannen konnten.



Es war eine schöne Woche der Auszeit, des Familien- und Gemeinschaftslebens und für alle Teilnehmenden eine angenehme Erholung. Ein Hoch auf die fleissigen Organisatoren im Hintergrund und meinen herzlichen Dank ans Blaue Kreuz Kinder- und Jugendwerk!

Summer 2018 goes roundabout

Der Sommer 2018 startete sowohl klimatechnisch gesehen als auch bei roundabout heiss – mit der Wärme kam auch die Zeit der Auftritte und Workshops.

Den Auftakt konnten Sie, liebe Leserschaft, bereits im letzten Los-ä-mol miterleben – roundabout Liestal kids „betanzte“ die theologische Fakultät Basel.

Bald darauf zeigten zwei unserer Gruppen am Pärkli Jam, einem „basilistischen“ Stadt-Festival, ihr



Können – mit der gewählten Musik, der Kleidung und den tänzerischen Stilen brachten sie eine erfrischende Abwechslung in das Programm und als kantonale Leiterin darf ich stolz sagen, dass sie roundabout BL/BS würdevoll vertreten haben.



Trotz Hitze wurde bei roundabout auch während den Sommerferien das Tanzbein geschwungen – drei gut besuchte roundabout-Workshops im Rahmen des Ferienpasses X-Island und zwei ausgebuchte Workshops beim Ferienpass Birseck-Leimenthal. So konnten über 60 Mädchen einen tänzerischen Einblick in das Angebot „roundabout“ machen – die Früchte davon dürfen wir jetzt schon sehen – die roundabout Gruppen in Liestal haben Zuwachs erhalten.

Nach den Ferien ging es bei etwas gemässigten Temperaturen nicht minder heiss weiter Auftritte in Pratteln und Riehen waren angesagt und noch weitere Showacts stehen an – Sie haben also durchaus die Chance, in den Genuss eines künftigen roundabout Auftrittes zu kommen.

Aber nicht nur die Teilnehmerinnen der roundabout Gruppen nutzten den Sommer, um ihr Können zu zeigen, sondern auch die Leiterinnen zeigten ihre Talente – diesmal nicht auf der Tanzfläche, sondern für dieses eine Mal glänzten sie auf dem Mini-Golf-Platz.

Anlass des gemütlichen Spiels und anschliessenden gemeinsamen Abendessens war, dass wir den Leiterinnen mit diesem kleinen Event für ihre geopferte Zeit und ihr Engagement bei, für und mit roundabout unseren Dank und unsere Wertschätzung zeigen wollten.

Nun freuen wir uns auf einen etwas kühleren Herbst, erwärmt durch die Streetdance-Moves von roundabout.

Ferienpassworkshop roundabout Juli und August – let`s dance !

In Liestal und Therwil konnten interessierte Mädchen dieses Jahr in fünf Tanzworkshops erste Grundschritte, eine leichte bis mittlere Choreographie und besonders ein Gefühl für Körperbewegungen kennen lernen.

Zu Beginn liess ich die Mädchen von ihren Tanzerfahrungen berichten, damit ich ein erstes Bild von meiner aktuellen Tanzgruppe hatte. Die meisten hatten noch keinen grossen Bezug zum Tanzen. Das freute mich, denn so durfte ich sie mit meiner ganzen Tanzbegeisterung anstecken. Ich fing mit einem tänzerischen Einstiegsspiel an, um das Eis zu den noch scheuen Mädchen zu brechen. Danach wärmten wir uns genügend auf. Ich baute dabei schon einige Grundschritte und Teile der Choreographie ein. Die Mädchen tauten rasch auf und genossen die anregende Musik.

Nach dem Aufwärmen übten wir in Dreiergruppen die berühmte Drehung namens Piqué, das Jeté auch bekannt als Spagatsprung und die «Isolations» zu Deutsch Isolationen. Da ich selbst einen Jazz-, Ballett- und Hip-Hop-Hintergrund habe, fliessen bei mir mehrere Tanzstile mit ein. Für mich persönlich ist das Ballett die Grundlage für das Tanzen, weshalb ich auch die Haltung mit den Mädchen durchnahm. Jede Bewegung strahlt etwas aus. Beim Tanzen geht es darum, seinen Körper bestmöglichst einzusetzen, um ein Gefühl, eine Geschichte

oder einen Ausdruck darzustellen. In diesem Alter lernen die Kinder sehr schnell und sind motiviert. Das kam mir zu Gute beim Üben der Choreographie.

Am Ende beherrschten viele Mädchen den Tanz so gut, dass sie ihn den anderen in Zweiergruppen vortanzen durften. Der Stolz über das Erfolgserlebnis war ihnen ins Gesicht geschrieben. Für mich ist dann das Ziel erreicht, wenn die Mädchen selbstbewusst und erfüllt nach Hause gehen dürfen, im Wissen, dass sie etwas können und das auch zeigen wollen.



Mir persönlich hat das Tanzen geholfen meinen Körper besser wahrzunehmen und wertzuschätzen, aber auch mein Selbstbewusstsein wurde gestärkt. Das möchte ich anderen Mädchen weitergeben. Es freut mich deshalb umso mehr, dass drei Mädchen, die einen Workshop besuchten nun in der Gruppe roundabout Liestal youth einen Platz eingenommen haben.

roundabout – Highlight des Schulbeginns

Nach den Sommerferien startete nicht nur das wöchentliche Training aller roundabout Gruppen in BL/BS, sondern es fanden auch gleich zwei Auftritte statt. Die Gruppe Pratteln city kids vertrat roundabout mit einem gelungenen Tanz an der Pratteler Sportnacht am 17. August 2018.

Nur einen Tag später galt es Ernst für die Gruppe roundabout Riehen Kornfeldkirche kids. Wochenlang wurde geübt und an der Choreographie gefeilt bis alle synchron waren und die Schlusspose stimmte. Die Mädchen wurden von Training zu Training nervöser. Letzte Details wie die Frisur und die Turnschuh-Farbe wurden peinlichst genau besprochen. Nun da kann ja nichts mehr schief gehen...



An einem Samstag, 18.8.2018, (bestimmt fanden auch einige Hochzeiten statt☺), war es dann soweit. Die roundabout-Tanzgruppe durfte an der Eröffnungsfeier des Café Kornfelds als erster Tanz Act ihr Können präsentieren. Die Bänke füllten sich mit Zuschauern, die gespannt zur Bühne blickten. Die Musik ging los und die Mädchen zeigten ihren Tanz so

eingespielt, als hätten sie nie etwas anderes gemacht. Am Ende wurden sie mit einem herzlichen und lauten Beifall gewürdigt. Später zeigten sie ihren Tanz nochmals, um auch die neuen Gäste in ihren Bann zu ziehen. Girls Power Ahoi!

Die Kornfeldkirche in Riehen wollte mit diesem Café eine Begeg-



nungszone für alle Generationen schaffen. Die Zusammenarbeit mit Maya Frei, Sozialdiakonin der Kornfeldkirche Riehen, war sehr angenehm und wohlwollend. Das Café lädt zu einem gemütlichen Beisammensein ein und lässt jeden Besucher förmlich schmelzen beim Anblick der feinen Kuchen und Desserts. Falls Sie an Ihrem Anlass auch gerne einen roundabout-Auftritt hätten, melden sie sich ungeniert bei uns. Wir würden uns freuen, Ihnen diesen Gefallen zu tun.

Mixkursommer der BCB

Die BCB war auch dieses Jahr wieder mit dabei als Ferienpass-Angebot. An verschiedenen Standorten wie Basel, Rheinfelden, Therwil und Liestal fanden 15 Mix Kurse statt. In Therwil führten wir am Morgen jeweils einen Tanzworkshop durch, der von unserer roundabout-Leiterin Jasmine geleitet wurde. Danach konnte man sich im Blue Cocktail Workshop mit einem selbst hergestellten Drink verköstigen.



Erfreulicherweise nahmen rund 175 Kinder und Jugendliche an diesen Workshops teil. Es war mir eine Ehre sie in die Sphären des Mixens einzuweihen. Ihrer Fantasie wurde freien Lauf gewährt. Die jungen Barkeeper und Barkeeperinnen lernten, wie man einen guten Drink kreiert und gleich-

zeitig hygienische Massnahmen berücksichtigt.

Mit einem Wettbewerb konnte man besonders die männlichen Teilnehmer zu Höchstleistungen anspornen. Einige waren so begeistert, dass sie sogar Pläne schmiedeten zukünftig bei der BCB mitzuhelfen.

In den diesjährigen Mixkursen, die für mich in diesem Rahmen Premiere waren, erlebte ich viele erfüllende Momente. Die freudigen Gesichter als die Kinder ihre selbst gemachten Drinks bestaunen konnten, sind einfach unbezahlbar. Manchmal ging es auch lustig zu und her, hie und da wurde spitzbübisch ausprobiert und das Aufräumen zu einer lustigen Angelegenheit.

Mir haben die Ferienpässe viel Spass gemacht und ich freue mich schon auf die Kommenden.

Für mich gibt es fast nichts Schöneres als Menschen glücklich zu sehen, bei dem was sie tun. Für Kinder und Jugendliche sind positive Erfahrungen, wo sie sich und ihre Interessen entdecken, etwas sehr Prägendes. Ich möchte das im Rahmen der BCB fördern. Ein Mädchen weinte als ihr Drink am Boden landete, weil der Deckel nicht richtig geschlossen war. Ich tröstete sie und half ihr einen neuen Drink zu mixen. Am Ende war sie mächtig stolz auf ihr Werk.

Es sind die kleinen Dinge, die mich erfüllt zurückblicken lassen.

Termine (Kursdaten im Überblick auf: www.blueworld.ch **in der Kursbroschüre**)

Ferienlager/Ortsgruppen

☛ 07.-12.10.2018 Teenscamp

blueworld LIVE Angebote

☛ 19.10.2018 Überraschungsanlass

☛ 10.11.2018 Dankesbrunch

☛ 07.12.2018 Chlause Högg

roundabout

☛ 27.10.2018 kidicious day Arche in Winterthur

☛ 25.11.2018 Aufbaumodul in Olten

☛ 01.12.2018 roundabase

Blue Cocktail Bar

☛ 30.11.2018 Nachtlichter HG-Kirche St. Margrethen Binningen

Redaktionsschluss 31. Oktober 2018, Los-ä'mol Ausgabe: 4/2018

Gebetsanliegen

Danke von Herzen für

- ☛ alle Bewahrung und die wunderbaren Lagererfahrungen
- ☛ das gute Einvernehmen unter der Leitenden
- ☛ alle wunderbare Unterstützung, die wir so oft entgegen nehmen dürfen

Bitte um

- ☛ einen grossen Beterkreis, der das Jugi auf dem Herzen hat
- ☛ zwei neue Vorstandsmitglieder
- ☛ Weisheit, wie wir die Jugendlichen immer wieder neu motivieren können

Adler sollen fliegen!

Es war einmal ein Mann, der fing sich einen jungen Adler, steckte ihn in seinen Hühnerhof und zog ihn auf wie ein Huhn. So wollte er beweisen, dass man aus einem Adler ein Huhn machen kann. Fünf Jahre später entdeckte ein naturkundiger Mann den Adler im Hühnerhof. Er fragte den Besitzer: „Wie um Himmels willen ist denn dieser Adler in deinen Hühnerhof gekommen?“ Der Mann antwortete: „Dies ist gar kein Adler. Ich habe ihn nämlich als Huhn grossgezogen und er wird darum niemals fliegen können.“ Der Mann konnte das nicht glauben. Mehrmals probierte er, den Adler zum Fliegen zu bringen. „Adler, du bist ein Adler“, sagte er ihm immer wieder. „Du gehörst an den Himmel und nicht auf die Erde! Du bist zum Fliegen bestimmt, nicht zum Körner picken! Breite deine Flügel aus und fliege!“ Der Adler jedoch hüpfte hinter den Hühnern her und scharrte mit den Krallen im Boden. Am nächsten Morgen nahm der Mann den Adler auf den Rücken und trug ihn hinauf auf einen Berg. Oben ging die Sonne auf und ein heller Lichtstrahl traf aufs Auge des Adlers. Plötzlich breitete der Adler seine riesigen Flügel aus, liess einen Adlerruf ertönen und erhob sich in die Luft, immer höher und höher. Diese schöne, symbolhafte Geschichte stammt aus der Feder von James Aggrey aus Ghana und wurde zur Zeit der Befreiung der afrikanischen Länder vom Kolonialismus geschrieben. Er sagte den Menschen Afrikas: „Völker Afrikas! Wir sind nach dem Ebenbild

Gottes geschaffen, Menschen haben uns beigebracht, wie Hühner zu denken. Aber wir sind Adler! Breitet eure Schwingen aus und fliegt! Seid niemals zufrieden mit den hingeworfenen Körnern!“

So wie sich der Adler in die Luft erhebt, sollen auch wir uns zum Himmel erheben. Wir sind auch zum Fliegen bestimmt. Was bedeutet das für dich? Deine wahre Bestimmung finden? Deine Träume zu leben statt nur zu träumen? Für das einzustehen, für was du am meisten Herzblut verspürst? Dich für Menschen einzusetzen, die den Blick nach unten richten statt in den Himmel?

Wie auch immer – auf diesem Weg sind wir nie allein, sondern Gott ist uns in Jesus Christus ganz nahe. Der naturkundige Mann in der Geschichte hat grosse Ähnlichkeit mit Jesus. Jesus möchte uns auch heute befreien von dem, was uns unterdrückt oder belastet. Dank des Einsatzes dieses Mannes traute sich der Adler, den Blick zu heben und in die Sonne zu schauen – in diesem Moment überwältigte in das Vertrauen in seine Fähigkeiten und er flog los. Man könnte diese Geschichte sogar so auslegen: Nach der Passionserfahrung im Hühnerstall wurde es für den Adler dank des naturkundigen Mannes Ostern, als er in die Sonne schaute. Nach dieser befreienden Erfahrung wurde es für ihn Pfingsten, als er davonflog. Solche befreiende Erfahrungen wünsche ich uns allen – ganz im Sinne von Jesaja 40,31: Diejenigen, die dem Herrn vertrauen, schöpfen neue Kraft, sie bekommen Flügel wie Adler. Sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt.

Herausgeber

Blaues Kreuz Kinder- und Jugendwerk
Gasstrasse 25
4410 Liestal

061 922 03 43
monika.back@blueworld.ch, www.blueworld.ch

Auflage

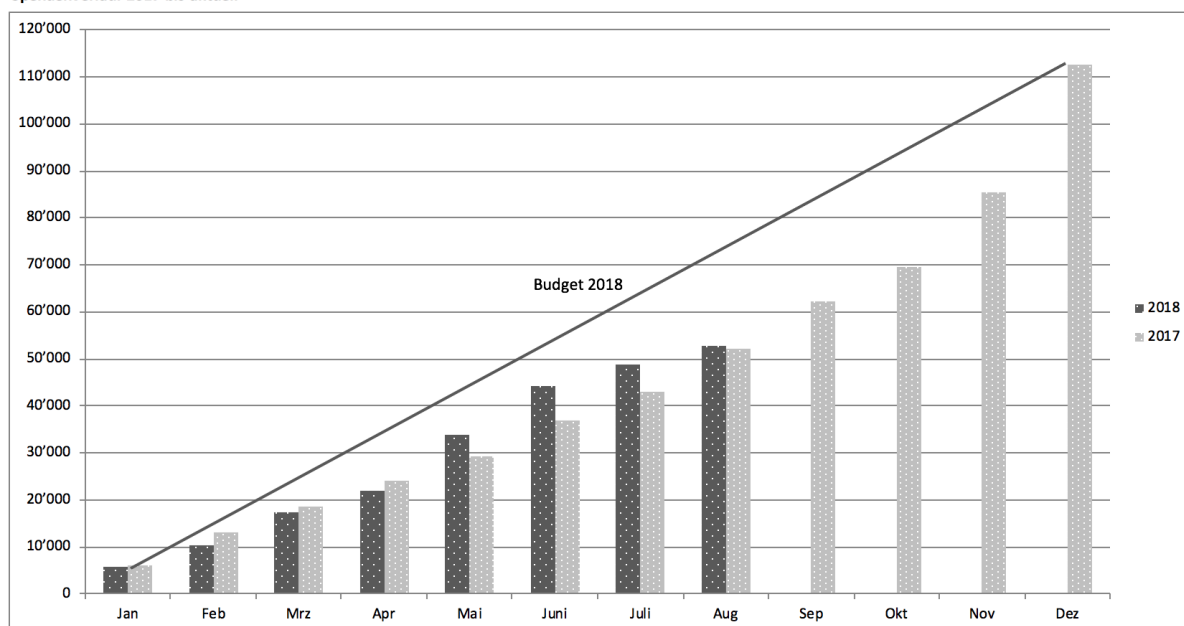
Rund 500 Ex. an private Haushalte, Fachstellen und Donatoren

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für die bereits überwiesenen Spenden. Die Grafik zeigt die aktuell bestehende Differenz zwischen dem Budget und den eingegangenen Spenden auf. Die Spenden an das Blaue Kreuz Kinder- und Jugendwerk sind übrigens steuerabzugsberechtigt.

Unser Spendenkonto: 40-321257-9

Spendenbarometer (Vergleich Budget 2018 mit Spendenstand Ende August 18)

Spendenverlauf 2017 bis aktuell



Falls Sie sich über die Einsetzung eines Legates in Ihrem Testament zu Gunsten unserer Arbeit interessieren, können Sie bei uns die Legat-Broschüre des Blauen Kreuzes beziehen.

Herzlichen Dank für Ihr treues, finanzielles Mittragen unserer wichtigen Arbeit im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, Prävention und Gesundheitsförderung.

Sonja Niederhauser, Geschäftsleiterin, sonja.niederhauser@blueworld.ch
Karl Bolli, Präsident, karl.bolli@blueworld.ch

